



**Ertheilt monatlich zweimal.**

Zu bezahlen durch alle Buchhandlungen und Kolporteurs.

**Berlin.** Die Tötzlesekabinen werden häufig ganz direkt verschleiert in der Zeit von Pariserfassen in den Kinosälen kommen, um den Mangel an Verhüttlichkeit, den ihnen die Gebieter vorgewerfen, wieder aufzuheben.

An der Seite vom Berliner Jordan, füllt gegenwärtig die teuerste Wirtschaft des Nationalliberale in Kreuzberg die Säle.

An Westfalen werden die Brückeleiden enden. Eine ganze Reihe noch angefechteter Gewerbeleute und Dienstleute leben an altem Vorbruch. Dr. Eisenhart, welcher anlässlich des Streiks noch

Befehlshabern kann und in Baden am Bodensee arbeitete, ist dieser Kraftverhüttungsgesetz ratlos.

**Schweiz.** Die Rötelung will ein Sozialitätsgefecht noch deutlicher machen einfließen. Im Stosholmer Intelligenzblatt werden regelmässig die Parteien gezeichnet, die sich als Richtigkeiten legitimieren, zum vorstellen und gestellt werden.

**Bulgarien.** Nach Ferdinand bestrebt sich zu verhindern, es bleibt demnach seine Kandidatur als bulgarischer Herrscher für eine dauernde zu halten.

## Pfingstgedanken.

Wie waren sie so froh erschrocken,  
Die Männer einfach und gering,  
Wie fühlten sie die Pulse stocken,  
Als Windesbrausen sie umfang  
Und es von hellen Feuerstöcken  
Auf ihre Häupter niederging!

Und als dem Schreck sie sich entrungen,  
Da fühlte Jeder Kraft und Werth,  
Da sprachen plötzlich sie in Zungen  
Die Keiner ihnen je gelehrt,  
Da ist ihr Wort bereit erklingen  
Und hat die Lauschenden bekehrt.

Die Menge sah es tief betroffen,  
Von chrfurchtvoller Scheu bewegt;  
Ihr Herz ward einer Ahnung offen,  
Die wenig Träumer nur gehetzt,  
Und schüchtern hat ein frohes Hosen  
In ihrer Seele sich geregt:

In solchen fröhlichen Gedanken  
Schwillet immer wieder mir die Brust,  
Wenn in's Gewirr von Laub und Ranken  
Ich flüchte aus der Gassen Wut;  
Im Hochgefühl der Frei'n und Franken  
Liegt doch die höchste Frühlingsslust.

Das Hoffen, daß auf neuen Pfaden  
Erreichbar sei das ferne Ziel,  
Das allen denen, die beladen,  
Noch stets in graue Nebel fiel,  
Dass in der Fluth sich dürfen baden  
Des festgefahr'n Schiffes Kiel.

Die Aberweisen aber standen  
Vor diesem Schauspiel tief verstummt.  
Wenn And're eine Lösung fanden,  
Die ihrem trüben Blick verschwimmt —  
Zu aller Zeit, in allen Landen  
Hat die Gelahrten das ergrimmt.

Sie mieden flüglich all und jede  
Begegnung, dämmend ihren Stroll;  
In Scheu vor jeder Geistesfahde  
Erklärten sie das Volk für toll  
Und spöttisch lang die Flüsterrede:  
„Sie sind des süßen Weines voll!“

Der alte Test, die alte Weise,  
So lang der Erde Vester steh'n!  
Sie müssen eben laut und leise,  
Verläumden, fälschen und verdrech'n;  
Sie wollen stets im alten Kreise  
Sich chrfurchtvoll berücksicht sch'n.

Und wer die Hände leck und schnöde  
Legt in die Wunden seiner Zeit,  
Der wird verstochen in die Ode  
Im Wege der Gerechtigkeit;  
Von da zum wilden: „Tödte! Tödte!“  
Ist es bekanntlich auch nicht weit.

Doch stimmen solche alten Bilder,  
Beschaut man sie im rechten Licht,  
Den rechten Menschen merlich mild —  
Man tödet ja die Wahrheit nicht, —  
Und wenn noch giftiger und wilder  
Die alte Satzung man veracht.

Und allen, die durch grüne Breiten,  
Auf denen Baumgewoge spricht,  
Im Thau der milden Frühe schreiten,  
Wo sie der Blumen Duft umfließt,  
Mag das Gefühl die Seele weiten,  
Das Pfingsten in die Brust mir gießt!

Jacob.

...**Gegenwart.** ...

Dort, wo das Meer in schönem Bogen  
Itriens Gestade einschließt,  
Wandelt ich am Ufer frühmorgens einsam.  
Über die blaue Adriaabucht  
Märchenhaft klar  
Süßesten Alpengipfelhämpter  
Schneeblinkend herüber;  
Aber mein Gemüth war summertschwer  
Und bitt'rer Stroll trug mir am Herzen.  
Ich dachte der düsteren Gegenwart,  
Wie Alles scheinbar rückwärts sich gewendet:  
Menschenseind ringtum,  
Altstallderters brutale Nachtgepfenfer,  
Von den Erwartungen der Zeit nichts erfüllt.  
Und Spott und Hohn und Rückichtsübermuth der Segner.

Da schlug ein felsam Geräusch an mein Ohr,  
Wie polternd kam es näher und näher;  
Und da ich ausblieke,  
Sah ich auf der Straße vor mir,  
Die von der Werte zum Hafen führte.  
Tanzwandeln ein Wagengemelblum.  
Saufend schwirte droben das Schwunggrad,  
Aber die großen Räder deuntun  
Walzten sich langsam,  
Langsam vorwärts unter Achzen und Stöhnen  
Und geräumt auf der Straße den Kies und die Steine  
Kreischend.  
Und hinter sich her an Ketten schleppete der Wagen  
Eine riesige Schiffsdampfmaschine.

Ich trat heran;  
Doch wie ich in die Räder starke,  
Da durchzuckt' es mich felsamlich,  
Dass die Speichen beim Radumlauf  
Nach unten scheinbar rückwärts gingen,  
Zimmer rückwärts nach unten nieder,  
Und doch stampfte der Wagen vorwärts  
Und rollten die Räder vorwärts unaufhaltsam.

Da ward ich getroffen wunderbar,  
Wie der Kolos an mit vorbeizog,  
Ein Bild der Zeit:

**Die Stiefelchen der Gräfin.**

Von Hans Flux.

**D**ie Gräfin Franziska von Jelleneck ist weithin bekannt durch ihre Schönheit, durch ihren Geist und durch ihre Stiefelchen. Sie war nicht immer Gräfin von Jelleneck. So sollte kein „blau“ Blut in ihrem Adern, wenn sie auch blauäugig durch die Haut ihres marmonweichen Falzes schwimmen. Wie sie früher eigentlich hieß, weiß man nicht; man nannte sie nur Fräulein. Ihre Eltern waren sehr arm und sie war mit ihren vielen Geschwistern recht elbel dran. Sie müsste schon mit neuen Jahren in den Restaurants Blumenkränzchen verkaufen. Die rohen Scherze der Gäste füllten bei Fräulein auf einen fruchtbauren Boden und bald hat sie ihnen zwei. Sie verstand es, mit ihren Antworten ein wackerndes Gesichter zu erzeugen, und wurde dabei ihre Blumen los. Der Fluch des Armutshing hieß nicht nach der gewöhnlichen Seite aus; Fräulein nahm viel Blut ein und wurde frech.

Mit fünfzehn Jahren verließ sie ihre Eltern und stellte sich auf eigne Füße. Sie blieb Blumenverkäuferin und sie sollte als solche ihr Glück machen.

Ein alter Professor, ein Waller von Ruf, sah das Mädchen in seiner eigenartigen Schönheit mit den kraulen goldblonden Haaren, den fleischrothen Lippen und den tiefblauen Augen. Die Augen waren wunderbar schön gewesen, hätten sie nicht einen etwas frechen und frivolen Ausdruck gehabt. Aber daran schätzte sich der alte Künstler nicht. Die außergewöhnlich kleine und zarte Gestalt des Mädchens liebte ihn am. Er bewog sie, ihm als Modell zu dienen, und sie tat es mit Freuden, denn sie hoffte auf - Abenteuer und Glück.

Der alte Waller war ganz begeistert von seinem Modell, das er auf einer Reihe von Bildern verewigte. Das Publikum und der Meister schwärmten für das jähne Modell. Besonders ihr reizendes kleiner Fuß erregte das Entzücken ihres Herrn, und als er den Fuß in Lebensgröße gewalt und das Bild angefertigt hatte, kosteten die Lebemannen der Residenz nach der Besichtigung des kleinen Fußes.

Ein Gardesohfizier, bekannt als Salonsdose, ein Herr von Schmidowig aus Pommern, that den Schwur, nicht zu ruhen, bis er der Besitzer des

Der Wagen der Zeit rollt vorwärts unaufhaltsam  
Unter Achzen und Stöhnen,  
Und ein Niedergang im Radumlauf  
Solch ein Moment ist die Gegenwart.  
Wie wenn Aliegen auf den Speichen fischen  
Sich freuen, daß sie rückwärts niedergehen,  
So ist der Spott der Segner heute.

Goldig glänzte die Luft und das Meer  
Im aufsteigenden Sonnenstrahl,  
Und ich grüßte über die Adriaabucht  
Die schneefunkelnden Alpengäppter  
Heiligen Herzens.

Leopold Jacoby.

Berlin, so um Blinghen rum.  
Mein lieber Jacob!

Ru sind wie ja noch wieder lästlich bei det liebliche Fest, wie et Jeheimath Zothe jennant hat, anfangt, daß na die Natur steht mir in de vollle Blieche. De Vogel singen brauchen, det et man sonne Art hat, de eimige Wänder dobei is, det die Veder als zu revolutionär noch nich verboten haben. Der Frieder is obgleicht, aber durch seien mi de Rosen in de blieche Blieche um sämmliche Gescharnere in den jungen Teltomer-Bloßtomer-Wohlstaat müssen Dag un Nacht alle Lagen des Jelches usbstalten, det man ja nich Genua mal 'ne rothe Rose in't Knopfspiel redt, denn sonst kennet nehmlich det jante moderne Staatswesen hefti in't Wachtel kommen.

Doch davon nach Reume, is wollte erst von mat Andereis anfangen. Det sind nehmlich die Friedkönchte. Ohne Friedköncht is Blinghen vor ion richtige Berliner jar nich denbar, et is iherbautz nichts, wenn kein Friedkönjekt is oder wenn eene verregnet. De Friedkönchte haben nämlich more Zwee. Erythea muss man det Abends vorher so lange Inscipen, der man des Moriens steht nacht Friedköncht losset kann, um zweenten drinnt dann da so ville, det man sich mit ion friekomischen Aften den gesammten Rest von de lebendigen Feiertag mit der freche Steelerthe vollständig verderben kann. Det is Zured um Runen des Friedkönchte. Na weiter leben wir jetzt sood in de Seiten der Pandaphantien. Kee, Jacob, bei Gish in Sintiart mag et ja man ihren sind, det loob ic ja man jene, aber ich wech nich, ob ihc' noch Pandaphantien per Kremsen machen kann, um wenn det nich ja, na denn is bei Gish lebendhauig nich los. Sonne Kremsenparbie durch den Gramenwald, wenn jecade jonne schiene, jadre Dige is wie holtz, wo is an die Schreie, um denn ion's Paar recht die Budderfernen mit in den Kremer drin, um Gese sangt jetzt plattisch an zu schreien. Ach Dotz doch, Frau Willken, fehn's S. doch mal blos an ic floode, is fize mit meinem Friedkönkt, wo die jescchte Kee reime fin', um det wird denn untersucht, um denn werden sämmliche Stullen mit de Karboneo mit Eiell beknuscht verhandeln, na die diese Budderferne sangt vor Biene an zu mermen, um die Anderen loschn wie de Spylballek, wenn ja Jacob, wann et det bei Gish nich jiebt, denn jiebt ic iherbautz nichts. Na, um dem ion Friedkönkt in'n Irmenau. De Studien sind von de Sonne so durchdenkt, als ob De se eben aus de Oemühre gezogen hättest; dei Vier, wat man sich mit-

kleinen Fußes sein Herz und sein Vermögen anbieten könne. Solch Schwire werden, einmal geben, gemeinsam gebeten und eines Tages erschien der schön und elegante Soldat in dem Atelier, wo Fräulein gerade für eine Bachand Modell lag.

Sie verblieb sich totlett, und während der alte dem Kindringling läßt eingezogen, war er Entschluß schon gefaßt. Der Offizier wurde ihr natürlich als der langweilige Professor. Der Offizier wurde von dem Alter langsam aus dem Atelier hinzuakomplimentiert. Aber er fand Gelegenheit, den Jungen muten zur Fräulein zu läßten, sie sah in jene glühenden Augen und bläsigte sich vor Erst und Zeit eines Stiefelchins ja.

An demselben Tage botte der Professor sein Modell ein Paar sehr pfeiflicher und eleganter Stiefelchen von braunem Atlas zum Geschenk gemacht. Sie ging in diesen Stiefelchen zu dem Rendevous, um nicht mehr zu dem Professor zurückzufallen.

„Ab, wie! Die ein Paar schöner Stiefelchen machen lassen, mein Kind“, hatte der verlefte Sohn des Mars gesagt.

Von diesem Tage an wurden schöne, pfeifliche und elegante Stiefelchen die Leidenschaft Fräuleins. Sie wollte bei jeder Gelegenheit die schöne Form ihres Fusses bewundern lassen. Bald stahlen ihre Füßchen in weichen Atlasstiefelchen, bald in rothen, bald in gelben; zur Abwechslung manchmal auch in Pantoffelchen von Marquin oder Sofian. Bald hatte sie jo viele Stiefelchen, daß sie jeden Tag ein anderes Paar tragen konnte, und wo sie erschien, fotetierte sie mit ihren Füßchen. Am liebsten ließ sie, wenn sie graziös da saß, den Fuß mit den zierlichen Stiefelchen unter dem Saum ihres Gewandes hervorheben und man sagte ihr noch, sie kreide den Fuß, resp. Philibothrinen Einwürfe kommt Fräulein unbedingt losen.

Die Stiefelchen hatten für den Lebhaber Fräuleins allerlei Bezeichnungen zu Champagner, zu seinen Sompers, zu Campanien und Badereisen. Herr von Schmidowig war nicht arm, aber auch kein Millionär. Er konnte kaum einen Tag ohne Fräulein sein und war so verliebt, daß er sein ganzes Vermögen für sie ausgab. Er machte Schulden und unterzeichnete Beschreibungen, die er nicht mehr entziffern konnte. Die Stiefelchen Fräuleins hatten ihn ruinirt, und als er sein Glend ihc gestand, lachte sie ihn aus. Er erschoss sich.

nimmt, ist lauwarm und schwach nach Seife; aber das schadet Alles nicht, siehe wenn richtig Krempelpartei steht eben nichts.

Aber von Bergeleben wollen wir man leicht sich soville reden, denn die Zeiten sind ernst jenseit. Die Bergleute in Westphalen sind von ihrer Unternehmer Seite infolge gestellt worden, ihre so genannte lokale Haltung hat sie nicht jenseit, die Kohlenbarone fragen den Tebel ob dort noch, wie der Tebel er verdienstigen einen Hauptort um wird jenseit jenseit, um wie dort werden soll, der mögen die Zisterne wissen, ich wenigstens weiß et mich. Und in Schlesien ist et dieselbe Sache. Wie kommt es ja sonst so vor, als ob die Leute, die unsere Politik machen, Jlossen, del die armen Arbeiters blos vor lauter Bergeleben freilegen. Der nimmt aber nicht. Wenn der Hunger die Leute nich zu somme vergeschafften Schritte drängt wird, denn werden sie ja nur wohlauflich nich an Gewaltstödchen denken, wenn aber Gener bei de volle Arbeit schlägt nich souville hat, der et sich wolt um' n mal usf' Leibe schaffen kann, na, denn looft ihn natürlich die Dalle unterm um demn Schlagen se natürlich Alles kurz um fleuen. So is et hier in Berlin jetzt ooch. Hier treiben die Bauarbeiter, die Maurer und die Zimmerleute, um die Andern ooch, die zw' Bau lehren. Der Streit is natürlich nich aus heiter Hant gekommen, die Unternehmer haben den schon 'n Paar Monate jenseit, aber von Bernhardi annehmen sich sich eingemengt usf' respektablen Standpunkt stellen, davon is natürlich keine Rede nich. Da heißtt et jaanz einföch: Wir woll'n doch nu mal sehen, um der Soldaten sich mit ihre Paraden bezeichnen un der le wippsen, das uns die Russen nich iher'n Haie kommen. Den wenn et hier in Berlin so loslegen sollte wie in Gelsenkirchen, denn würde et der vor een schärfstes Unfall halten. Bille macht Spaß wie die Sache mit der Bauhandwerker macht, hat den der Pierdebaudschule jenseit. Det was kommt zwee, drei zu Ende, die Direction hat gleich nachzusehen, um nu ruh' sich in die Zeitungen dicke, wie sie vor eene nette "Pierdeberlin" is, um det ist in Bezug usf' ihrer Arbeitersfeindlichkeit so leicht Rechner an der Blümpern klumpen kann. Die Briefer hatten nämlich Manhartsen davor, und et ihnen vielleicht in Berlin eben jenseit wäre, wie ihre Rechnungsmeister in Wien, um det wollten sie natürlich nich jenseit haben, weil man se hier in Berlin und noch mehr trien is, um weil se denn vielleicht nich mehr somme fette Kongelosen jehrige hätten. Da haben sie dann rausch mit die Wurts nach da Speckete jeschmitten, natürlich haben se aber auch die so genannten Radelsfährer rauschmitten, und die liegen ja nur noch mit hohem Ehre von der Gesellschaft - Sippfchaft, sollte man eigentlich sagen - usf' Strafenfänger.

Doch lag man jetzt sind, Jacob, et is ja nur Jinsen. Piepen bei Eich de Jungsens ist da die Strafe jetzt noch mit Kalmus? Wenn et der Fall sein sollte, loof' Dio und welchen mir purple mit, um hef' Die Waren in Deine Bude miß miß verzeichet, denn so wie et denaus immer un immer wieder Freischung wird, so wird ja wohl vor uns jegliche Menschenfindet noch mal det lästige Zeig der Freude an des Friedens anbrechen, um denn, Jacob, denn schmeiden wir beide unserer Mützen im Schreien durch, da die Pulle plaut, womit id verbleibt erjebung miß will viele Diebe Dein treter.

Johanns Raupe.  
An 'n Jörlicher Bahnhof steigt links.

Diese Affäre machte ungeheure Aufsehen und man nannte Grünzchen in öffentlichen Blättern eine verworrene Courtisane. Sie lachte. Sie wusste, daß sie für die Männer der großen Welt nun um so anziehender war, und richtig, wie umständlich eine Dame der Welt war die Mützen das Licht, an dem sie sich die Augen verbringen. Ein Westfälmann wollte sie zu jessen, der ein paar prachtvolle Stiefeletten überließ, die mit Goldsteinen besetzt waren. Grünzchen war entzückt und nahm sich aus dem Schwarm ihrer Verehrer den Westfälmann heraus. Auch ihm kamen die Stiefeletten schwer zu stehen, denn Grünzchen spannte ihre Bünche immer höher. Die Spekulationen über Galans glänzten nun jede Zeit und er schien ihr eins prachtvolle Villa mit einer sehr lobenswerten Einrichtung. Er war ungelenk und plump und hatte eine kindliche Freude, wenn seine Hände das zerliche Grünzchen bewunderten. Er hielt ihr schon einen eigenen Aufklebefledermauerl.

Aber der Stern des Westfälmers sank und eines Tages ward er als Verfehliger bei einer schwindsüchtigen Gründung in Haft genommen. Grünzchen konnte sich freien, daß sie ihre Villa behalten durfte. Sie lag sich nach einem neuen Liebhaber um und es erschien ein Fabrikbesitzer, der ihr im Winter ein Paar Stiefeletten brachte, die mit dem feinsten und kostbarsten Pelzwerk sehr prächtig bekleidet waren. Grünzchen stellte vor Bergmann in die Hände und im Frühjahr ging sie mit dem Industriellen auf Reisen. Sie begaberte ihn dermaßen, daß er erstaunt, nie mehr von ihr zu lassen. Sie befanden sich später ein Jahr unterwegs und bereiste Italien, Frankreich und Spanien. Grünzchen ließ sich ihre Stiefeletten überallhin nachführen und hatte einen eigenen Waggon dazu.

In Madrid erreichte den Industriellen, der sich weit mehr um Grünzchen kühte, als um sein Geschäftserfolg gekümmert hatte, die Biographie, daß sein Geist sich schwer Beruf erlitzen habe. Sie kam endlos zurück, konnte aber dem Raum seines Geschäfts nicht mehr vorbeugen. Er wurde bankrot und als er sein Unglück der Gesellschaft eingab, dachte sie ihm für seine Güte und Liebenswürdigkeit und wies ihm ganz einfach und ohne alle Umlaufweise die Thür.

Kann war der Unglückliche drausen, so tanzte ein Diplomat herein, der Grünzchen ein Paar einfache Ballstühle übereichte. Grünzchen sah ihn



## Hobelispähne.

Die Freude der Berliner beim feierlichen Empfang des Königs von Italien wäre beinahe in den neuen Begegnungen gesunken.

Der Domkammer Streit hat sich glücklicherweise nicht bis auf den Berliner Reichstag erstreckt, denn während in Westphalen die Förderung von Kohlen gänzlich eingestellt war, wurde im Reichstage eifrig weiter geholt.

Wohlthätig ist des Feuers Wacht,  
Wenn's der Gendarm bezähmt, bewacht,  
Doch durchdringt wird die Himmelstrafe,  
Wenn wo ein Redner Lust sich rätselt  
Und mit Feuer verrät die Opposition,  
Denn Aufsicht wird der Bevölkerung dann drohn.

\* \* \*  
"Wir führen mit den im Reichstage befindlichen Sozialdemokraten Krieg wie mit den Engländern", hat Bismarck ungefähr geagt. Die Kränzchen sind über diese Kriegserklärung aber jedenfalls nicht sehr erfreut, denn sie wissen, daß der Krieg gegen die Sozialdemokraten bis jetzt noch ganz wohlglücklich geführt wird.

\* \* \*  
Die konservativen Sozialreformer müthen sich ab, den Stein der Weisen zu finden, damit sie ihn den Rothleibenden an Stelle des verlangten Brotes reichen können.

\* \* \*  
Bei dem heutigen Baumarkt kommen in alten und neuen Häusern gar oft Einfälle vor. Nur dem "Johann Haas" der Reichsboden in Berlin fällt mir seltern etwas Rechtes ein.

\* \* \*  
Ich seh' es an und glaub' es kaum,  
Ein in schöner Arzählungraum!  
Grün in der Wald und grün die Fluor  
Grün in die herliche Natur;  
Doch was am schönen krafft und prunkt  
Als alter Schönspiegel Mittelpunkt,  
Grün grünier als vor Wald und Fluor,  
Das ist ein grüner Lieutenant nur.

\* \* \*  
In Bonn hat ein Lieutenant seinen Eifer für die Streit-Angelegenheit so weit getrieben, daß er den Streitfeldern etwas vorschreiben ließ.

Ihr getreuer

Sage, Schreiner.

halb fragend und halb verächtlich an, aber er sagte ihr, daß er sie in eine seine und lustige Gesellschaft bringen werde, wo sie tanzen könne. Sie kam mit ihm in einen seiner seltsamen Zettel, die aus Rosas und aus Damen der Welt bestehen. Sie lobte die dort wieder mit ihren Abhängen und bald hatte sie mit Augen und Füßen den neuen Anbetern so bezaubert, daß er mit sich nach Paris nahm, wohin ihn eine diplomatische Mission rief.

Grünzchen war intrigant und verfeindet und mischte sich bald in die diplomatischen Arbeiten und in das Ränkepiel ihres neuen Amtes ein. Er ward unwillig, aber er mußte bald die Erfahrung machen, wie vorngs sie mit den zierlichen Abhängen und mit den kleinen Stiefeletten aufzukämpfen tomte. Ruth zum Widerstand hatte er nicht und an Schlächtung war sie ihm mindestens gleich. Sonach mußte er gute Mine zum bösen Spiel machen. Aber bald verprüfte man die Tritte von Grünzchens Stiefeletten in der Politik und es wäre dadurch keincne eine Feindschaft zwischen den beiden Höfen entstanden, denn Grünzchen wollte partout mit ihren Stiefeletten Krieg oder Frieden machen, wie es ihr gerade gefiel.

Dem Diplomaten ward seine Mission wieder abgenommen und Grünzchen verließ ihn, um sich dem alten Grafen von Zelten zu widmen, der zwar schon sehr abgetreten, aber auch sehr reich war. Dieser hatte ihr jeden Morgen ein Paar prachtvolle Stiefeletten, mit Duttaten angefüllt, überreichen lassen. Sie begeisterte ihn so, daß er sie heirathete, und so ist aus dem einzigen Blumenmädchen, dem kleinen Grünzchen, eine Gräfin von Zelten geworden, die immer noch ihre zierlichen Stiefeletten der Mauerwerk auf den Rädern legt. Man murmet von vielen Nebendarstellern, die die schöne Gräfin als Gräfin noch bestanden, aber der alte Graf lagt dazu und sieht sich, wenn seine Frau auch Andere gelüst.

Man sagt, ein Schriftsteller gehe damit um, ein Buch zum Pub und Preis der schönen Füße und der Stiefeletten der Gräfin zu schreiben. Als sie dies erfährt, hat sie ihre lärmenden Stiefeletten gezeigt, die man ein ganzes Magazin anfüllen. Es ist eine originale und kostbare Sammlung.

"Schen Sie", meint die Gräfin, "so viele Paar Stiefeletten Sie hier schenken, so oft habe ich sonst ganz vernünftige Männer verrückt gemacht."

"Ich glaub's", antwortete der Schriftsteller.

→→→ Die Krönung des Gebäudes. ←←←

Vorderseite.



Es ist vollbracht der fähne Bau,  
Doch ragt er in die Lüfte blau,  
Und Allen fällt ein Stein vom Herzen,  
Dass sie erlöst nun von den Schmerzen.

Um's Haar hätt' diesmal das Startell —  
Das sonst zu allen Dingen schuell  
Das Jawort fand — den Dienst gefündigt,  
Und sich am Deutschen Reich verfündigt.

Borlher ist nun die Gefahr,  
Ein Hurra tönt, dass immerdar  
In Deutschland allen Invaliden  
Ein glücklich Dasein sei beschieden.

→→→ Die Krönung des Gebäudes. ←←←

Rückseite.

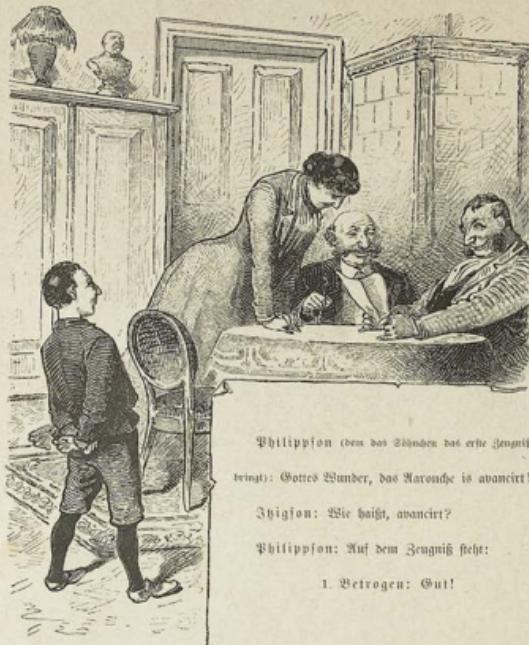


So schön von vorne auch das Haus,  
Von hinten ist's ein wahrer Graus;  
Das Wohlgeflügle ist verschwunden,  
Nichts ist da künftigerecht verbunden.

So mancher starker Balken war  
Von Bebel offerirt der Schaar,  
Man hieb ihn ab, schob ihm bei Seite,  
Schaut auf dem Dach euch an die Leute!

Graf Mirbach hält die Rente knapp,  
Der Freiheitin sag's Prinzip noch ab;  
Und Windthorst giebt mit kräft'gen Schlägen  
Der Reichsanstalt den schwarzen Segen.

## Avancirt.



Philippson (dem das Kindchen das erste Zeugnis bringt): Gottes Wunder, das Atavismus ist avancirt!

Thigson: Wie heißt, avancirt?

Philippson: Auf dem Zeugnis steht:

1. Petrogen: Gut!

## Der Unterschied.

"Ich bin kein Christ als Kanzler!" sprach Fürst Bismarck in der Halle.  
Die christlichen Germanen sehn'n  
Getroffen wie vom Blitz.

Wer hätte jemals das gedacht!  
Welch' Jetzten! Bernandin!  
Als Mensch nur will er leben noch,  
Als Kanzler will er handeln.

Als Mensch will er die Christenlieb'  
Recht gerne gelten lassen;  
Als Kanzler will er kämpfen nur,  
Als Kanzler will er hassen.

Zu, Ang' um Auge, Zahn um Zahn!  
So, wie es jetzt geschieht —  
Als Mensch nur will er frömmegesinn't  
Den Eugen Richter lieben.

Ihr Sünder'sehen, drum hütet euch,  
Rückt ihm nicht auf die Bude!  
Als Mensch nur ist er eins verwandt,  
Als Kanzler ist er Jude!

## Spießfindigkeit.

A.: Wie kam der Sicherheitsbeamte Wohlgegnath dazu, seine in das Gebiet eines mit Deutschland befreundeten Staates gerichteten Briefe fälschlich mit dem Borte: "Kamm" zu unterschreiben?

B.: Er wollte wahrcheinlich auf den Raum hinweisen, der ihm später schwoll, als er mit anderen Verdächtigen über einen Raum geschoren worden war.

## Das Erkennen.



Bauer (in einem hölzernen Restaurant im großen Wandspiegel sein Bild bestaunend): Salat! Den muß ich doch scha wo g'ieg'n haab'n!

## Parlamentarisches.

A.: An welcher Partei des Reichstags wird denn der meiste Aufschluß genommen?

B.: An den Nationalliberalen.

C.: Wie so?

B.: Sogar der Reichstagsläufer hat mit dem national-liberalen Abgeordneten Beiel angestossen!

## Auch ein Grund.

Handwerker: Wen haben Sie denn in den Reichstag gewählt?

Arbeiter: Natürlich den Bankier von Hirsch, den Vertreter der Kapitalisten.

Handwerker: Sie, als Arbeiter?  
Arbeiter: Ja, glauben Sie vielleicht, ich werde so dummen sein, einen Sozialdemokraten zu wählen? Was Sie nicht, sobald diese längst aufgekochten Würste. Wenn man sich Rentier wird, muß man bei Seiten an die wirtschaftliche Verbesserung seiner Standesinteressen denken, damit die Rente nicht schläfrig den Thütern zum Opfer fällt.

## Zeitschwingen.

O fanster Führer Haush!  
Was bringst du wieder  
Die Feuerlöscher!  
Dann kommen die Gründer auch!

Man darf es nicht vor leichten Ohren nennen,  
Was Tugendbündner nicht entbehren können.

Das größte Glück ist doch der Tod,  
Es ist der Menschheit Morgenrot,  
Denn blieben Schurken ewig leben,  
Wüßt' Niemand in diese Welt sich begeben.

Die Sonne bringt es an den Tag,  
Was immer ein Wohlgegnath treiben mög,  
Und wählt er auch so jo verborgen,  
Er wird hell beleuchtet am nächsten Morgen.

## Wasserschen.

Ein jüdischer Renten wird zum ersten Male zum Schwimmen geführt. Auf die Aufforderung des Unterrichtsmeisters: "Du musst ein, Roselchen", schreit dieser von Entzücken: "Gott wie heißt, bin ich doch nicht ausgeboren zur Marine!"

## Zum Jubiläum der großen Revolution.

Sieh', die Philisterblätter, sieh', sie verbergleichen schon — Es ist ein Schaupieler für Gott! — Es Helden der Revolution.

Was auch die Blätter melden,  
Ich sag' dir, liebes Kind,  
Ein Glück für jene Helden,  
Dass sie begraben sind.

Denn läumen sie jetzt wieder,  
Das gab' ein groß Halloh,  
All' die Philisterbrüder  
Scheint' Zeter und Mordio!

Sie schreien mit lautem Schalle:  
Ihr Herren von der Polizei!  
Kommt All! Ahe! Alle!  
Zur Hölle uns herbei!

Das gab' ein Tosen und Schreiten!  
Ach, glaub' du, liebes Kind,  
Ein Glück für jene Helden,  
Dass sie begraben sind?

## Die Watte.



Reitnacht: Der Herr Bacon schickt mich her, ich soll mir Maß zu einem neuen Rock machen lassen.

Schneider: Gu!, er soll doch häbslich wattiert werden, damit die Figur, namentlich die Brust, ordentlich hervortreibt?

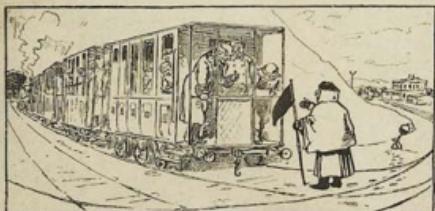
Reitnacht: Am liebsten wäre es mir, wenn Sie den Rücken gehörig wattieren, denn da fallen doch die meisten Hiebe hin.

### Gehemmnis.

A.: Wie kommt es nur, daß die Verhandlungen der Samoa-Konferenz, deren Objekt doch jedermann kennt, in geheimen Sitzungen stattfinden?

B.: Das hat einen ganz besondern wichtigen Zweck. Man wollte den König Wallis mit der Krone zu seinem Geburtstage überraschen und da durfte doch vorher nichts ausgeplaudert werden.

## Die verlorene Kohlenschaufel.



Der Zug hield dichte hunder Minuten.

Der Bahnhofärde schüte voss Pees.

„Warum denn duh? Ihr nich weder züchsen?“

Was is denn dasfied? Gi Herr Jeeles!“

A Reisender mid ännre ull-gen Wifaalche,

Der lagde: „Met sein' hier wie eingefroren;

Der Zugflecher is in der gefrorenen Raasche —

Er had seine Kohlenschaufel verloren.“



„Na goddverdanzt!“ so sagde der Wärder,

„Da muß ich Se gleich ännre andere holen,  
Denn gäb's hier ä Unglied, heess's, ich wüd' der Wärder.“

Un machde sich hasté was gammst uss de Sohlen.



Doch wie er mi mid der Schaufel gehauß gamm,  
Dahd bleylich die Lostenmöde leisen.

Da machde der ganze Zug, daß er nausam,  
Der Wärder, der gounde das garnich begreifen.



Er fluchte: „Goddschrambach! Wohin soll das fiefen?

Hier is ja der Schaufel! Ihr Läufen, Ihr Väther!

Wenn Ihr noch ännat dahe de Schaufel verlieren,

Da hold Ihr'sch'ndig in Wudschien Eich selber!“

### Beruhigung.

Dem Reichsanzler scheint es mit seinem Stroll gegen die Franzosen, den er in seiner leichten Röde dünktete, doch nicht so einfach zu sein, sonst hätte er sich doch nicht unmittelbar nach dieser Röde französisch empfohlen.

### Germany an ihre Kinder.

Kinder, es is keine Emte,  
Was ich in der Zeitung sehn,  
Denn die schöne Alte rechte  
Kommt nun ganz gewöhn - juhe!

Dah ein Jeder zeitig ill' sich  
In der Sunn, Rentier zu sein!  
Seid ihr erst mir einmal siebzig,  
Gi, dann habt ihr's aber sein!

Alle sed ih' dann zufrieden  
Und es wird nicht mehr gefüdet  
Böölich der soziale Frieden,  
Wenn die Rente euch belohet.

Nur die bösen Socialisten  
Swoeten dieler Wohlthat noch,  
Dunn, ob es zu haben möllten  
Sie darin ein Härchen doch!

Nein, mir hat gerüscht, ich fähe  
Auch so etwas nach dabei:  
Als behaf' ich's in der Röde,  
Waren es der Haare unter

Gines wäre mir wohl schmuppe  
Und ich nähm' es schwiegend mit,  
Doch drei Haare in der Suppe —  
Kinder, guten Appetit!

**Ein guter Grund.**



„Na, Sepp, Du machst ja o riesig heiteres Gesicht, was ist denn los?“  
„Aus'm G'sängniss bin i ausbrochen!“

**Regel und Ausnahme.**

„Ein Mann, ein Wort!“ und wer es bricht,  
Der gilt als Mann von Ehre nicht;  
Auc' einem Besitzer von Kohlenreichen  
Ist es gestattet, sein Wort zu brechen.

**Ganz nach Belieben.**



**Fürst:** Sorgen Sie dafür, daß morgen früh bei  
bei Sonnenaufgang die Jagdgemeinschaft zum Aufbruch  
bereit ist.

**Gutsverwalter:** Und um welche Stunde  
befehlen Durchlaucht den Sonnenaufgang?

**Zimmer derselbe.**



**Geschäftsmixer:** Sonst noch etwas zu bestellen zum Schlusse?  
**Kaufmann:** Bitte, bestellen Sie Ihrem Herrn Chef tausend Gräte von mir.  
**Geschäftsmixer:** Prima Sorte?

**Die Ausländer.**

**Agrarier:** Die sämtlichen freiliegenden Aus-  
länder ausgemiesen! Das ist ja schrecklich!  
**Bergwerksbesitzer:** Im Gegentheil, es ist sehr  
schmeidig!

**Agrarier:** Mag sein, aber bedenken Sie doch  
die unzähligen Konsequenzen für die Landwirtschaft!  
Wenn wir in Österreich die chinesischen Kulis ein-  
geführt haben und dieelben kreiseln, was angehört  
der beiderdeutschen österreichischen Landarbeiterlohn selbst  
bei Kulis sehr bald eintreten kann, so werden sie  
alle wieder ausgewiesen und wie haben dann die neuen  
Porto von China bis Wien umsonst bezahlt?

**Bergwerksbesitzer:** Ja, dann hilft nur ein  
Ausfuhrzoll auf Ausgewiesene.

**Vorsichtsmakrebel.**

**A.:** Warum wurde wohl der Bergarbeiter-  
Deputation, welche zu einem völlig lokalen Zweck  
nach Berlin kam, dort auf Schritt und Tritt von  
Geheimpolizisten bewacht?

**B.:** Das darf Sie nicht wundern, denn Sie  
wissen, daß der Begriff der Bergarbeiter darin besteht,  
in der Größe zu wählen, und bei der weitgehenden  
Auslegung, die der Begriff „wählen“ heutzutage  
besitzt, mußte man darauf achten, daß diese gewebo-  
möglichen Wähler nicht etwa ihre Anwesenheit dazu  
benötigten, Berlin zu unterwünschen.

In ca. 14 Tagen erscheint in den unterzeichneten Verlage:

**Gesek**  
oder

**Invaliditäts- und Alters-Versicherung.**

Börsenständige Textausgabe

mit

Erläuterungen von Bebel und Singer.

Preis 50 Pf.

Bestellungen werden rechtzeitig erbeten, damit die Ausgabe  
zu einemherrein in der notwendigen Höhe dargestellt werden  
kann.

Hochachtungsvoll

J. H. W. Dick' Verlag  
in Stuttgart.